

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stellung auffangen. Am 20. Mai 1917 um 9 Uhr abends ist die Mine fertig.

Zwei weitere Tage vergehen ereignislos. Da nun alles bereit ist, hat es keine Eile mehr. Der Feind ist weit, er sitzt mehr als 200 Meter tiefer als die Sprengkammer in der Wand und hat gar nicht den Versuch unternommen, den Anschlag abzuwehren. Am 22. Mai rundet sich auf den Tag genau das zweite Kriegsjahr — das ist der symbolische Anlaß für den Druck auf den Zündtaster; und um die zehnte Abendstunde sind die Tragtierkolonnen auf dem Weg in die Wand des Kleinen Lagazuoi — das ist der militärische...

Punkt 10 Uhr abends brüllt eine urgewaltige Stimme auf und füllt weithin den Raum: die Mine ist explodiert. Und dann donnert eine Steinlawine nieder, wie sie seit den Geburtswehen der Dolomiten nicht da war — donnert nieder, erreicht das Felsband, nimmt es in hundertfünfzig Meter Breite mit...

Viele Stunden lang brechen immer neue Gesteinsmassen aus und stürzen die Wand hinunter. Ein ungeheurer Schotterkegel liegt zu Füßen des Kleinen Lagazuoi, 130.000 Kubikmeter Fels umfassend, die durch menschlichen Willen aus ihrem Gefüge gerissen wurden. Der „Strebestein“ liegt, in tausend Stücke zerschellt, ebenfalls darunter, desgleichen der Großteil des „tätowierten Steines“ und alle die Soldaten, die dort hausten, ihre Waffen und Maultiere. Von einem Wiedererstehen der italienischen Felsbandstellung kann menschlichem Ermessen nach keine Rede sein.

### 3.

Ist nun wenigstens der Kampf um diesen einen Gipfel zu Ende? Keineswegs. Während noch immer Steine über die Wand des Kleinen Lagazuoi abgehen, arbeiten die Italiener schon an einer neuen Stellung auf dem östlichen Teil des Felsbandes, um sich von Ueberfällen auf ihr Angriffswerk gegen die Vorkuppe zu sichern.

Denn auf der Vorkuppe werden sie Vergeltung üben. Ein Bau von phantastischen Ausmaßen ist hier im Gange: